

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 43

Rubrik: Handarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haus- und Feldgarten

Gemüsegarten

Hier kann nur «der Mensch ernten, was er gesät hat. Und doch ist es in unserem Falle nur eine halbe Wahrheit; denn zwischen Saat und Ernte ist noch allerhand, vor allem die Pflege, was die letztere ganz wesentlich beeinflusst. Und das ist meine langjährige Erfahrung, dass eine zweckmässige, nie erlahmende Pflege trotz allerlei ungünstiger Witterungseinflüsse, wie die abnormale Trockenheit im verflossenen Sommer, imstande ist, immer noch zufriedenstellende Erträge zu erzielen.

Im Freien überwintern: Rosenkohl, der noch fertigen Knospen entwickelt hat. «Fertigen» Rosenkohl stellt man mit Erdballen in 50 cm tiefe Erdfurchen, steckt beidseitig in die Erdwälle Tannenäste ein und vereinigt sie über der Furchenmitte zu einem Schutzdache. Ferner: Federkohl, Marseeleanerkohl, chinesischer Kohl (aber nur in schneereichen Wintern), Nüsslisalat, Winterkresse, Winterspinat, Wintersalat und -lattich, Schnitt- und Rippenmangold (Augustaussaat), Schwarzwurzeln und Pastinaken. Selbstverständlich wird man von den beiden letztern immer eine Partie in Winterquartiere bringen. **Eingelagert** werden die Kohlgewächse, Endivien, Rippenmangold (unter Belassung der Knospe im Keller eingesetzt; feucht halten!); Lauch, Sellerie und die Wurzelgemüse; letztere abgerieben (also nicht gewaschen!) und scharf kontrolliert; denn es darf nur ganz gesunde Ware eingelagert werden.

Winterquartiere: Ein gut ventilierbarer Keller, wo die verschiedenen Gemüse in Sand oder Erde eingesetzt, oder auch (gilt nur für die Wurzelgemüse) in Kisten in Torfmull eingelagert werden. Wünschbare Innentemperatur: + 5 Grad. Also durch Lüften regulieren!

Gemüsefurche: 30 bis 40 cm tief und breit.

Gemüsemiete: Ebenso tief und 80 bis 100 cm breit.

Schutz gegen Nässe: Blechdach.

Man wartet mit dem Einräumen, so lange man kann, doch vor einem stärkeren Frost oder Schneefall. Und, was sehr wichtig ist: die Gemüse trocken einläfern!

Blumengarten

Freilandstauden: Die abgedornten und verblühten Stengel werden weggeschnitten. Dann wird gelockert; zu gross gewordene Wurzelstücke werden verkleinert. Muss etwas umgestellt oder neu gepflanzt werden, so ist es jetzt die beste Zeit dazu. Und dann möchte ich empfehlen, einen Knochenmehldünger zu streuen und einzuhacken. Ein Winterschutz mit Tannenästen ist nur für empfindlichere Arten, wie Frauenherz (Dielitra), Buschnelken und ähnliche geboten.

Dahlien: Man gräbt sie vor einem Frost aus und schneidet die Stengel etwa eine Handbreite über den Knollen weg; dann lässt man sie an der Sonne noch trocknen. Nicht vergessen darf man, sie rechtzeitig zu etikettieren, damit für das nächste Jahr eine Zusammenstellung nach Farben gesichert ist. Dann werden die Knollen auf Hurden oder in Harassen in Torfmull gelegt.

Blumen in Töpfen oder Kistchen: Geranien und Fuchsien werden, bevor sie in den Keller kommen, in den Korridor oder an einen ähnlichen Ort gestellt; wir schaffen ihnen hier ein Zwischenstadium, um sie so auf neue Verhältnisse vorzubereiten. Erst, wenn Gefahr vorhanden ist, dass die Temperatur dort unter Null sinken könnte, werden sie in ihre endgültigen Winterquartiere verbracht.

Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Goldlack und Gartenbüschel überdeckt man mit Tannenästen.
G. Roth.

Warme Wäsche für den Winter

Wäschegarnitur. Grösse 42.

MATERIAL: «HEC-Wolle» 3fach, 160 gr. für das Hemd, 150 gr. für Hose Nr. 2671a,

140 gr. für Hose Nr. 2671b.

Je 2 Nadeln No. 2 und 2½.

120 cm Spitzchen, 40 cm Trägerband. Gummiband.

STRICKART: 1. Die Bördchen 1 M. r., 1 M. l.

2. Grundmuster: 1. N. rechte Seite, Rdm., * das Querfach vor der folgenden M. auffassen

und r. stricken, 2 M. l. zus. stricken, 2 M. r.; von * an wiederholen.

3. N. linke Seite l.

4. N. linke Seite r.

Von der 1. N. an wiederholen.

STRICKPROBE: 18 M. Anschlag im Strick-

muster 20 N. hoch gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist

wichtig, dass Sie eine Strickprobe arbeiten

und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je

nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder fei-

ner N. oder ketten mehr oder weniger M. an.

Hemd

RÜCKEN: Anschlag 114 M. BÖRDCHE

N 5 N. 1 M. r., 1 M. l., dann im Strickmuster weiter.

Bis zum GURTELBOEDCHEN im ganzen 35 cm. Über die N. verteilt 10 Abn. arbeiten und das Bördchen 8 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. stricken. Nach demselben wieder 10 M. aufn. und weiter 12 cm im Strickmuster. Auf der Armlochseite 10 mal am Schluss der N. 2 M. zus. stricken.

Dann die mittlern 14 M. für den HALSAUSSCHNITT abketten und jeden Teil für sich weiter arbeiten. Auf der Armlochseite weiter 2 M. zus. stricken; am Halsausschnitt 2 mal 2 M. abketten, dann ebenfalls 2 M. zus. stricken, bis noch 24 M. bleiben. Nun beidseitig (mit 1 Zwi-

VÖRDERTEIL: Derselbe wird bis zu einer Gesamthöhe von 50 cm gleich gearbeitet wie der Rücken. Nur 45 M. auf eine Hilfs. legen und den RECHTEN TEIL mit 69 M. für sich weiter stricken. Auf der HALSAUSSCHNITTSSEITE am Schluss jeder N. 2 M. zus. stricken.

In gleicher Höhe wie beim Rücken auf der ARMLOCHSEITE 2 mal 2 M. abketten, dann immer 2 M. zus. stricken; die Abn. am Halsausschnitt weiter arbeiten, bis noch 24 M. blei-

ben und weiter wie beim Rücken. Für den



LINKENTEIL werden zu den 45 M. auf der Hilfsn. für den Untertritt 24 M. angekettet und entgegengesetzt gleich gearbeitet.

AUSARBEITEN: Vor dem Zusammen nähen werden alle Teile genau in ihrer richtigen Form und Größe auf einen Bügeltisch gehetet, rechte Seite nach unten, ein gut feuchtes Tuch darüber gelegt und sorgfältig gebügelt. Dann nähen Sie die Nähle wie folgt: Sie fassen auf der rechten Seite der Arbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden M. liegende Querfäden und nähen sie mit den entsprechenden Querfäden des gegenüberliegenden Teils zus., fassen die folgenden Querfäden usw. Die angeketteten M. des linken Teils sorgfältig auf der linken Seite an den Uebertritt annähen. Um Halsausschnitt und Armlöcher ein feines Spitzchen annehmen. Träger annehmen.

Lange Hose Seitliche Länge 48 cm.

RÜCKEN: Anschlag mit den feinern N. für 1 BEINHALFTE 48 M. BORD 3 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. Weiter mit den größern N. im Strickmuster. 3 cm gerade, dann auf der inneren Seite nach der Rdm. 1 M. verschr. aufn.; diese Aufn. 3 mal in jeder 4. N. wiederholen, und 10 mal in jeder 2. N. (62 M.). Die Arbeit soll im ganzen 14 cm messen. Eine 2. entgegengesetzte

Beinhälfte arbeiten. Nun die beiden Teile auf der Innenseite durch einen Anschlag von 6 M. verbinden, so dass das Muster gleichmäßig weiterläuft (130 M.). Wenn die Arbeit seitlich gemessen 42 cm misst, wird zur Verlängerung ein BOGEN gearbeitet und werden die M. in Stufen zu 6 M. abgestrickt: Sie lassen am Schluss der N. 6 M. liegen, wenden, bilden durch einen fest angezogenen Um. eine sog. falsche Masche (fl. M.), lassen am Schluss der N. 6 M. liegen, wenden, fl. M., stricken bis 6 M. vor die fl. M., wenden, fl. M. usw., bis in der Mitte noch 10 M. bleiben. Das Garn abbrechen und die N. auf der rechten Seite neu beginnen. Sie stricken 1 N. r., wobei bis zur Mitte der N. die fl. M. immer mit der letzten M. der vorhergehenden M.-stufe zus. gestrickt wird, von der Mitte an mit der 1. M. der folgenden M.-stufe. Die fl. M. soll auf die linke Seite zu liegen kommen. Mit den feinern N. das BORD 1 M. r., 1 M. l. In der ersten N. desselben regelmässig verteilt 20 M. abn. (110 M.). Das Bord 5 cm hoch, lose abketten, die Rm. r., die Lm. l. Der

VORDERTEIL wird genau gleich gearbeitet, nur ohne Bogen.

SPICKEL: Anschlag mit den feinern N. 42 M., 1 M. r., 1 M. l. Nach 3 cm mit den größern N. weiter; dabei am Anfang und am Schluss der N. je 1 M. aufn.; diese Aufn. 3 mal in jeder 8. N. und 6 mal in jeder 6. N. wiederholen (62 M.). Der Spickel wird bis zur Mitte 15½ cm hoch gestrickt und dann in entgegengesetzter Weise die Abn. gearbeitet. Sorgfältig abketten, die Rm. r., die Lm. l.

AUSARBEITEN: siehe Hemd. Den Spickel von Anschlag zu Anschlag der Bördchen mit Ueberwendlichstichen einsetzen. Um den oberen Rand zum Durchziehen des Gummibandes in die Rm. 1 Stb., 1 Lfm., lose häkeln.

Kurze Hose Seitliche Länge 42 cm.

RÜCKEN: Anschlag mit den feinen N. für 1 BEINHALFTE 62 M. BORD 5 cm hoch 1 M. r., 1 M. l. Eine zweite gleiche Beinhälfte und beide Teile durch einen Spickelanschlag von 34 M. verbinden. Mit den größern N. weiter. Der SPICKEL wird glatt gestrickt, d. i. rechte Seite r., linke Seite l.; die übrigen M. im Strickmuster in Stufen zu 6 M. abstricken; beim Wenden fl. M. (siehe Bogen Nr. 2671a). Die beiden ersten und letzten Spickeln. werden auf der rechten Seite immer zus. gestrickt, das erste Abn. ist ein übz., das zweite ein gew. Das Strickmuster ist so einzuteilen, dass vor dem Spickel 1 Abn. liegt, nach dem Spickel 1 Aufn. und 1 Abn. Die Beinhälfte. werden vom Spickel her in 10 Stufen zu 6 M. abgestrickt, so dass die äussere Seite kürzer ist. Wenn noch 2 M. vom Spickel bleiben (2 Rm.), wird das Muster über die ganze N. weiter gearbeitet. Nach 18 cm, seitlich gemessen, werden am Anfang und am Schluss der N. 2 M. zus. gestrickt. Diese Abn. 3 mal nach je 5 cm wiederholen. In einer Gesamtlänge von 38 cm den BOGEN arbeiten, siehe Hose Nr. 2671a, und nach demselben das Bördchen 4 cm hoch. Der

VORDERTEIL gleich wie der Rücken, nur ohne Bogen.

AUSARBEITEN: siehe Hemd. Die M. vom Anschlag des Spickels mit M.-stich verbinden. Beinhälfte zu nähen.

Bettjäckchen für ca. 94 cm Oberweite.

MATERIAL: 400 gr. «HECY-SUPRA», 4fach.
Je 2 Nadeln Nr. 2–2½ und 3. 5 Knöpfe.

STRICKART: 1. Die untern und die Ärmelbördchen 1 M. r., 1 M. l.
2. Die Bördchen am Vorderteil und Halsausschnitt in Rippen, d. i. alles recht.
3. Lm.-Reihen, d. i. 18 N. hoch mit den feinern N. rechte Seite l., linke Seite r.
4. **STRICKMUSTER** bahnen an Vorderteil und Rücken, sowie die Ärmel, mit den größern N. ganz in einem Strickmuster; dasselbe muss durch 4 teilbar sein:
1. N. rechte Seite alles l.
2. N. linke Seite, Rdm., * 3 M. link zus. stricken, aus der folgenden M. 1 M. l., 1 M. r., 1 M. l. stricken; von * an wiederholen.
3. N. l.
4. N. wie die 2. N. aber versetzt, d. i. aus der M. über den Abn. 1 M. l., 1 M. r., 1 M. l. stricken; die 3 aus 1 M. gestrickten M. l. zus. stricken.
Von der 1. N. an wiederholen.

STRICKPROBE: 22 M. Anschlag mit den feinern N. 20 N. hoch glatt gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm.
Weiter siehe Strickprobe Nr. 2671.

MASSE: Ganze Rückenlänge 48 cm, Länge bis zum Armloch 28 cm, Brustumfang 94 cm, innere Ärmellänge 50 cm.

RÜCKEN: Anschlag 131 M. Mit den feinern N. ein 7 cm hohes BORD, 1 M. r., 1 M. l., dann rechte Seite 1 N. l., dabei über die ganze N. regelmässig verteilt auf 158 M. mehrern und in der folgenden N. mit den größern N. die 2. N. im * Strickmuster weiter. Dasselbe 14 N. hoch, dann mit den feinern N. 18 N. rechte Seite l., linke Seite r. und von * an wiederholen. Mit der 12. N. des 3. glatten Streifen, d. h. in einer Gesamthöhe von 28 cm, beginnen die Abn. für das ARMLÖCH und werden für dieselben 5, 4, 3, 2, 1, 1 M. abgekettet (126 M.). Nach dem 5. Strickmusterstreifen wird alles glatt gearbeitet, bis das Armloch, gerade gemessen, 18 cm hoch ist. Je 42 ACHSEL-m. in 5 Stufen abketten, zuletzt die bleibenden 42 M. für den HALSAUSSCHNITT.

RECHTER VORDERTEIL: Anschlag 85 M.; die ersten 5 M. des vordern Randes werden mit einem Saum, rechte und linke Seite r. gestrickt (Rippen); die übrigen für das BORD 1 M. r., 1 M. l. Nach 2 cm über die 4., 5., 6. und 7. M. des Borders das 1. Knopfloch; dasselbe wird in der 1. N. nach demselben und in der 9. N. des 1., 2. und 3. lm.-Streifens wiederholt, jeweils über die 4 ersten M. nach dem Rippenbördchen (5 Knopflöcher). Nach dem Bord werden zu den 5 Saum. weitere 7 M. in Rippen gearbeitet (12 M. im ganzen); über die übrigen M. regelmässig verteilt im ganzen auf 101 M. mehrern. Weiter mit den größern N. wie beim Rücken. In gleicher Höhe für das ARMLÖCH 5, 4, 3, 2, 1, 1 M. abketten und gleichzeitig mit den Abn. für den HALSAUSSCHNITT beginnen; für denselben werden mit je 1 Zwischen, die beiden ersten M. nach dem Rippenbördchen zus. gestrickt, bis (ohne die Bördchen), 42 Achsele. bleiben. Es ist unbedingt notwendig, die M.-zahl des Strickmusters während den Abn. zu kontrollieren. Das Armloch des Vorderteils 1 cm höher als beim Rücken; eine gleiche schräge ACHSEL; die 12 Bördchen. 16 Rippen hoch weiter stricken und auf einen Faden legen.

Der LINKE VORDERTEIL entgegengesetzt gleich, nur ohne Knopflöcher.

ÄRMEL: Anschlag mit den feinern N. 61 M. BORD 6 cm hoch 1 M. r., 1 M. l., dann weiter mit den größern N. im Strickmuster, dabei in der 1. N. desselben (rechte Seite 1 N. l.) regelmässig verteilt auf 122 M. mehrern. Wenn der Ärmel im ganzen 35 cm misst, am Anfang und am Schluss jeder N. 2 M. je 1 M. aufn.; diese auf der rechten Seite l. stricken und nach je 4 aufgenommenen M. 1 neues Muster stricken. Es ist darauf zu achten, dass das Strickmuster gleichmäßig weiter gearbeitet wird.

Wenn der Ärmel im ganzen 50 cm misst, für den Armbogen je 3 M. abketten und dann am Anfang jeder N. 2 M. bis 40 M. bleiben (Maschenzahl fortlaufend kontrollieren!); über die ganze N. 2 M. zus. stricken und die bleibenden M. miteinander abketten.

AUSARBEITEN usw.: siehe Nr. 2671.

Die M. vom Halsbördchen mit M.-stich zusammen nähen, den offenen Teil an den Halsausschnitt nähen und einen 5 M. breiten Saum nach innen legen; mit gefeilter Wolle sorgfältig annehmen. Die Ärmel mit Steppstich einsetzen. Die Knopflöcher mit gefeilter Wolle mit Knopflöchern nähen und entsprechend denselben die Knöpfe annehmen.

Der notwendige Ausgleich



Gegen bestimmte Uebel, die notwendig mit dem Schulbesuch unserer Kinder verbunden sind, müssen durch das Elternhaus bestimmte Ausgleichsmittel gefunden werden. Wir stellen nachfolgend einige solcher Uebel gleich die Ausgleichsübungen gegenüber:

In der Schule:

- Stundenlanges Sitzen
- Stubenluft
- Anstrengung des Verstandes
- Zwang der Schulordnung
- Lebensernst
- Ehrgeiz, Angst, Beschämung

Nach der Schule:

- Kräftige Körperbewegung
- Aufenthalt im Freien
- Geistiges Ausrufen
- Gewisse Freiheit
- Spiel und Lebensfreude
- Gemütsruhe, fröhliche Sorglosigkeit.

Dieser Ausgleich wird durch die Jugend erleichtert, weil sie besser als wir Erwachsenen die Fähigkeit besitzt, rasch und leicht abzuwälzen, was sie bedrückt. Wir sehen dies bei den Kindern, die aus dem Schulhaus stürmen. Sie können kaum fröhlicher aussehen, als wenn sie von einem Feste kämen. Mit den Jahren verschwindet diese Elastizität langsam. Wir wissen alle, dass den Erwachsenen, z. B. den Lehrer, den Beamten, den Kaufmann, der seine Arbeitsstätte verlässt, die unangenehmen Eindrücke nach Hause begleiten und diese oft noch nicht überwunden sind, wenn wieder neue dazu kommen.

Gönnen wir den Kindern ihre glückliche Art. Haben sie unangenehme Schülererlebnisse in dem Augenblick vergessen, wo das Schulhaus ihren Blicken entschwunden ist, so ist dies besser, als wenn sie mit ihren Eindrücken nicht fertig werden. Auch die Hausaufgaben sollen in dieser Hinsicht als keine von der Schule ausgehende furchtbare Plage angesehen werden. Wir müssen ihnen helfen, dies so zu erklären: «Der Lehrer kann dich viel besser vorwärtsbringen, wenn du durch die Hausaufgabe etwas nachhilfst, dein Gedächtnis und deine Kenntnisse übst. Sie nützen dir, wenn du sie sorgfältig machst, leicht über den grossen Lehrstoff hinweg und sparen dir in der Schule viel Mühe!» Freilich sollen wir die Kinder nach der Schule oder nach den Aufgaben nicht zu stark in die häusliche und körperliche Arbeit einspannen. Sie brauchen nichts notwendiger als Entspannung, Spiel und Freiheit. Dies geschieht auf die natürlichste Art, wenn sie in Haus und Garten uns ohne Zwang mithelfen dürfen. Durch kleine tägliche Verrichtungen, die sie so zu wichtigen Helfern werden lassen, nehmen sie an Gewandtheit und Körperfraft zu, ohne sich zu übermüden oder gar zu langweilen. Lob und Anerkennung helfen da, wenn man ihnen einmal an Botengängen oder Hausarbeit etwas viel zugemutet und zuviel von ihrer kostbaren Freizeit, die ihnen gehört, weggenommen hat. Übermass an Anspannung ist auf jeden Fall schädlich und rächt sich früher oder später. Nur wo immer wieder der notwendige Ausgleich zwischen geistiger und körperlicher Anstrengung, zwischen Gebundenheit und Freiheit, zwischen Arbeit und Spiel geschaffen wird, nur dort gedeiht das Schulkind, der junge Mensch, auf harmonische Weise und ist dann glücklich.

